

DAS GUTE WORT

von **Christoph J. Amor**

Es kann nur **besser** werden

Es kann
nur besser
werden.

So lautete vielfach der O-Ton in den Jahresrückblicken. Besser als das verheerende Pandemie-Jahr 2020. Die Hoffnung, dass die Zukunft eine positive Veränderung bringt, dass es bald schon wieder bergauf gehen wird, tröstet und motiviert Menschen. Sie verleiht Kraft und Mut, um weiterzumachen und nicht aufzugeben. Auch die Weltreligionen sind von einer großen Hoffnung und Zuversicht erfüllt. Der Hoffnung, dass die Übel auf Erden nicht das letzte Wort haben. Und der Zuversicht, dass eine göttliche Macht einst alles Leid beseitigen wird. Die jüdisch-christliche Tradition erwartet gar eine Vollendung der gesamten Wirklichkeit, einen neuen Himmel und eine neue Erde. Am Ende der Zeiten wird Gott alle Tränen von den Augen abwischen. Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen. So die zentrale Hoffnung in der Offenbarung des Johannes (Offb 21,4). Eine gewaltige Verheißung! Fast zu schön, um wahr zu sein, sagt der innere Skeptiker. Aber muss die Wahrheit stets enttäuschend sein? Mit welchem Recht wird die Hoffnung auf ein gutes Ende der Geschichte und des Kosmos als naive Illusion abgetan?

✉ Sie erreichen mich unter:
christoph.amor@pthsta.it

Christoph J. Amor ist Professor für Dogmatische und Ökumenische Theologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen und Direktor der Brixner Theologischen Kurse.